

PERSONALIEN

Eugen Gerstenmoier, 51, Präsident des Deutschen Bundestages, der gegenwärtig Südamerika bereist, wurde bei seinem Eintreffen in Chile von einem Ehrenaufgebot der chilenischen Streitkräfte empfangen, dessen Musikkorps den „Badenweiler Marsch“ und die Melodie „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ intonierte. Die Ausrüstung der chilenischen Paradesoldaten im kaiserreichsdeutschen Stil — mit Pickelhaube, Federbusch und buntem Waffenrock — veranlaßte den Bundestagspräsidenten zu der Feststellung, sie erinnere ihn an die preußischen Traditionen vergangener Zeiten.



Elfriede Möller, 43, Hausfrau aus Hamburg, bestritt am vorletzten Wochenende bei den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Hannover gemeinsam mit ihrer Tochter, der Postangestellten **Bärbel Möller**, 21, für den Hamburger Turn- und Sportverein „Alstertal“ einen Vorlauf um die 4 mal 100-Meter-Meisterschaft der Frauen.

Walter Hoeres, 45, Kulturphilosoph aus Salzburg, Mitarbeiter der Kölner katholischen Wochenzeitung „Rheinischer Merkur“, warf als Vortragsredner im Würzburger Versammlungshaus der Katholischen Aktion den fortschrittlich denkenden Katholiken vor, daß sie „den liberalen Nachwächterstaat vertreten“.

Robert Nünlist, 47, Oberst im Generalstab der helvetischen Armee, Kommandant der päpstlichen Leibwache (Schweizer Garde), seit kurzem Inhaber des bundesdeutschen Großen Verdienstkreuzes, bezeichnete in der „Schweizer Rundschau“ jeden Kampf gegen die atomare Aufrüstung als „betrübnisches Anzeichen des Niedergangs unserer sittlichen Kraft“. Die katholische Tageszeitung „Fränkisches Volksblatt“ (Würzburg)

druckte Nünlists Aufsatz als Leitartikel nach und bemerkte, daß „beklagenswerterweise die Unberufenen, die von Politik, Militär und Moral nicht gerade viel verstehen, am lautesten gegen die Atomrüstung argumentieren“. Der Chef der mit Hellebarden ausgerüsteten Vatikan-Garde sei dagegen ein „berufener Fachmann“.

Henriette Hoffmann-von Schirach, 45, geschiedene Ehefrau des ehemaligen Reichsjugendführers Baldur von Schirach, der 1946 im Nürnberger Hauptkriegsverbrecher-Prozess zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, sah sich mit ihren Söhnen, dem Jurastudenten Klaus von Schirach, 23, dem Großjagdführer aus Tanganjika Robert von Schirach, 19, und dem Oberschüler Richard von Schirach, 16, in einem Münchner Lichtspieltheater den Film „Der Nürnberger Prozeß“ an.

Faruk I., 38, abgedankter König von Ägypten mit Wohnsitz in Rom, engagierte im vorigen Jahr den ehemaligen französischen Regierungsbeamten für Eingeborenenfragen in Südmarokko Lucien Galas als Privatsekretär, der unter anderem die ex-königliche Privatschatulle verwaltet. Galas behauptet, er habe die Ausgaben des verschwundungs-süchtigen Fürsten bereits um eine Million Mark zu drosseln vermocht.

Elisabeth Herzogin v. Württemberg, 25, die am vorletzten Wochenende auf dem elterlichen Schloß Althausen (Kreis Saugau) dem Prinzen Antoine von Bourbon-Sizilien, 29, angetraut wurde, hatte vor der Hochzeit den Wunsch geäußert, mit viel praktischem Hausrat beschenkt zu werden. Diesen Wunsch erfüllten ihr unter anderem die Kreisver-



waltung Saugau (140-Liter-Kühlschrank) und die Kinder der Althausener Volksschule (Teewagen). „Von Papi und Mama“ bekam die Braut ein elegantes Peugeot-Kabriolett.

Marianne Müller, 43 (Ehefrau des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Gebhard Müller, 58), **Maria Frank** (Ehefrau des Landesfinanzministers Karl Frank, 57) und **Käthe Schenkel** (Ehefrau des ehemaligen Landeskultusministers Gotthilf Adolf Schenkel, 69) taufte am Montagabend letzter Woche in Anwesenheit ihrer Gatten drei neugeborene Löwenjungen des Stuttgarter Zoo, indem sie den Tieren Cannstatter Sekt auf den Kopf gossen. Die Zeremonie am Lotos-See des Zoo-Parks war von Kerzenlicht und klassischer Musik (Beethoven, Chopin, Tschaikowskij) umrahmt.

Hans-Christoph Seehofer, 54, Bundesverkehrsminister, wäre auf der Bundesstraße 26 bei Bamberg das Opfer eines Unfalls geworden, wenn sein Fahrer nicht geistesgegenwärtig zwei Lastkraftwagen ausgewichen wäre, die miteinander kollidiert und dabei ins Schleudern geraten wären. Der Minister entstieg seinem Wagen und sprach einen der Fernfahrer sehr laut an, der ihn schließlich fragte: „Wer sind Sie denn eigentlich, der Sie sich so auffregen?“ Seehofer, würdig und scharf: „Der Bundesverkehrsminister Seehofer.“ Fernfahrer: „Ach, der, da geht's uns schlecht.“ Seehofer abschließend: „Sie hätten mich wohl gern totgefahren.“

Arno Hennig, 61, hessischer Kultusminister, der als Ehrengast zur Eröffnung der Wagner-Festspiele nach Bayreuth gekommen war, entdeckte im Hotel „Eremitage“, daß sein Reisekoffer lediglich das Beinkleid seines Smokings, statt der Jacke jedoch einen einfachen schwarzen Sakko enthielt. In der Mittelloge des Festspielhauses nahm der Minister abends in einer Smokingjacke Platz, die ihm ein Festspielmusiker geliehen hatte.



Franz-Josef Strauß, 42, Bundesverteidigungsminister, wurde am letzten Mittwoch mit seiner Ehefrau **Marianne Strauß**, 28, als er zur Eröffnungsvorstellung der Wagner-Festspiele („Lohengrin“) im Bayreuther Festspielhaus eintraf, von Richard-Wagner-Enkel **Wolfgang Wagner**, 38, begrüßt, während dessen Schwester **Friedelind Wagner**,



39, einen prominenten ausländischen Gast (der via Moskau herbeigereist war), die **Begum Aga Khan** (r.), Witwe des 1957 verstorbenen Religions-Millionärs Aga Khan III., willkommen hieß. — Strauß erklärte, kein Wagner-Freund zu sein, aber die Aufführung habe ihn sehr begeistert und er wolle im nächsten Jahr wiederkommen.